

# Sein Heilmittel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 19

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleiner Unterschied.



„Siehst Du, mein Lieber, bei den jetzigen Zeitläufen habe ich schreckliche Furcht, die Influenza zu fangen.“  
„O, Du willst wohl sagen, Du fürchtest, daß die Influenza dich frage.“

Moral in Rath und That.



„Se, junger Mann, im Namen der Moral verbiete ich Ihnen, in's Wasser zu springen.“  
„Mein Herr, geben Sie mir im Namen der Moral eine kleine Rente und ich bleibe leben.“  
„Na, da geben Sie, junger Mann, ich will Sie nicht länger halten!“

Ein Pfiffikus.



„Hast Du wohl für 20 Fr. Münze?“  
„O ja.“  
„Dann sei so gut und leih' mir schnell 10 Fr.“

Sein Heilmittel.



„Nun, Herr Doktor, wie steht's mit der Gesundheit?“  
„Hm, es geht so, ich will eben meine Kranken besuchen, das wird mich ein bisschen auffrischen.“